Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 19

Artikel: Sieben Eigenschaften eines guten Kinderlehrers

Autor: Sailer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So etwas sollten wir katholische Schweizer auch haben

Die Zentralftelle der Ratholischen Schulorganisationen Deutschlands, an beren Spige Reichsminifter Dr. Wilh. Mary fteht, gibt neben andern periodischen Publikationen eine Monatsschrift heraus, betitelt: "Elternhaus, Schule und Rirche"; Blätter für die fatholische Familie und Schule. So etwas sollten wir Schweizertatholifen auch haben, eine Zeitschrift, die biese brei wichtigften Erziehungsfattoren fo enge miteinander verbindet und deren Zusammenarbeit und das gegen= feitige Verständnis mächtig fördert. Und diese Zeitschrift mußte in jeber fatholischen Familie aufliegen: jede fatholische Lehrperson und jeder katholi= sche Geiftliche müßte sie lesen, damit überall so recht das Bewußtsein erwachte, daß Kirche, Schule und Elternhaus unbedingt Sand in Sand arbeiten muffen, wenn bas schwierige Erziehungswert gelingen foll. Und zwar müßte es eine ausgeprägt fatholische Zeitschrift sein, nicht irgend ein farbloses "neutrales" Blatt, bas mit ben Kinbern modernen Ketischbienst treibt.

Und sie müßte auch in leichtfaglicher Sprache alle Gebiete behandeln, die ins Erziehungs= werk einschlagen. Sie bürfte nicht schweigen, wo Grundfehler in ber Erziehung begangen werden; aber nicht in verächtlicher Kritiffucht und Gering= schänung der Fehlenden dürfte sie sich äußern, son= bern in allem eine wahrhaft driftliche Liebe walten lassen, auch bort, wo es zu rügen und zu tabeln gibt. Und mehr noch müßte diese Zeitschrift auf = bauend zeigen, wie man es macht, wenn praktische Zusammenarbeit geleistet werben foll, mußte also burch positive Anleitung zur guten Erziehung die fehlerhafte Erziehung befanmpfen.

Da die Zeitschrift auch am Familientische Beimatrecht finden sollte, mußte sie auch für unser Jungvolk etwas bieten, nicht über Sport und Mode und andere indifferente ober gar ablenkende Dinge, sondern guten Lesestoff, der Eltern und Rinder um den abendlichen Tisch versammelte und wieder ein heimeliges Familienleben hervorzauberte, das ber nächtlichen Bergnügungssucht jum vornherein die Ture verschlöffe.

Und fie mußte selbstverftanblich auch ben Sinn für wahre Liebe zur heimatlichen Scholle pflegen, ohne nationalistisch zu überborden. Deshalb kann eine folche Zeitschrift uns nur bann die rechte Brude zwischen Schule, Elternhaus u. Rirche bauen, wenn fie unfern Staats. und Volksverhältniffen gebührende Achtung schenkt, wenn sie ihre aufbauende Arbeit dort beginnt, wo sich bei uns geeigneter Boben bazu findet, aber bann auch nicht auf halbem Wege fteben bleibt, sondern stets den Blid aufs Ganze gerichtet balt und unentwegt, wenn auch tattisch flug, aufs große Biel lossteuert, bas ba beißt: Familien = und Schulerziehung im Sinn und Geifte ber katholischen Rirche, und zwar auf der ganzen Linie. Eine solche Zeitschrift tut uns Ratholifen not! Ober besteht schon eine, die diesem Programme entspricht?



Sieben Eigenschaften eines guten Kinderlehrers

- 1. Der Kinderlehrer fann nie zu fehr -- Rind werben, um die Kinder nach und nach zu guten Menschen und wahren Christen zu erziehen.
- 2. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr Mann fein, um allen Unfällen von Ungeduld, Born, Ueberdruß usw. Meister zu werden.
- 3. Der Kinderlehrer fann nie zu fehr Men = ich entenner fein, um überall ben nächften Weg in den Verstand und das Berg des Kindes zu fin=
- 4. Der Kinderlehrer fann nie zu fehr -Schriftfenner, Gottesgelehrter im reinsten Sinn bes Wortes sein, um Gottes Wort in die offenen Seelen der Kinder hineinzulegen.
- 5. Der Rinderlehrer fann nie gu fehr -- Ra = turkenner sein, um die unfinnliche Wahrheit bem sinnlichsten Teile ber Menschen, so viel als möglich, sinnlich und eben badurch flar und behält= lich zu machen.
- 6. Der Kinderlehrer fann nie zu fehr -- Liebe sein, teils um das Zutrauen seiner Zöglinge zu weden, teils um es aufs vollkommenste zu benuten.
- 7. Der Kinderlehrer kann nie zu sehr Bild Je su sein, um durch Fragen und Erzählen, durch Wohltun und Segnen nach Seinem Beispiele die Rleinen jum Vater im Simmel zu führen.

Mich. Sailer, Bijchof zu Regensburg, † 1832.